

Andrzej Wiktor (1931–2018)

Andrzej Hubert Wiktor, Professor emeritus der Universität Wrocław und Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, starb am letzten Tag des Jahres 2018. Damit ging ein bedeutender Malakologe und Pionier der Nacktschneckenforschung und ein großzügiger und inspirierender Mensch.

Andrzej Wiktor wurde am 4. Februar 1931 in Nowa Wieś bei Rzezów, SO-Polen, als jüngstes von vier Kindern geboren. Seine Schulzeit fiel in die Kriegs- und frühe Nachkriegszeit, in der er mit seiner Familie wiederholt den Wohnsitz wechseln musste. Trotz der nicht eben günstigen Bedingungen war sein Interesse an Zoologie stark ausgeprägt und er begann gleich nach dem Schulabschluss 1949 ein Biologiestudium an der Universität Poznań, das dort damals mit dem Bachelor endete. Aufgrund herausra-

gender Leistungen wurde ihm einer der zwei damals verfügbaren Masterstudienplätze für Zoologie an der Universität Wrocław angeboten. Nach seinem Masterabschluss an der Naturwissenschaftlichen Fakultät 1954 erhielt er Anstellungen an der Medizinischen Universität Wrocław, wobei seine Aufgaben in Lehre und Administration bestanden. Seine Forschungstätigkeit, die bereits in der Studentenzeit begonnen hatte, musste gänzlich auf die Freizeit beschränkt bleiben. Dennoch konnte er, unterstützt durch seine Lehrer aus der Zeit in Poznań, Prof. Rafalski und Prof. Urbański, 1962 promovieren. Im Anschluss daran wechselte er zum Naturkundemuseum der Universität Wrocław, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 blieb und 1980 dessen Direktor wurde.



Abb. 1: Andrzej Wiktor 2004 im Kaukasus. Foto: Piotr Sura

Er habilitierte 1971 und wurde 1989 zum ordentlichen Professor berufen. Auch nach seiner Pensionierung blieb Wiktor dem Museum durch ehrenamtliche Tätigkeit und Forschung verbunden. Erst vor wenigen Jahren beendete er seine wissenschaftliche Arbeit: er wolle, erklärte er augenzwinkernd, vermeiden, dass andere ihn stoppen müssten, weil er Unsinn produziere.

Andrzej Wiktor heiratete 1954 seine erste Frau Jadwiga Kwiecińska, und 1955 wurde ihre Tochter Zofia geboren. Er hat 3 Enkel und 4 Urenkel. Nach Jadwigas Tod, 1997, heiratete er 2002 Hanna Mizgajka. In seiner Familie müssen Wissenschaft, Bildung und Kultur eine große Rolle gespielt haben. Wiktors ältere Brüder waren Schiffbau-Ingenieur bzw. Ichthyologe, die Schwester Künstlerin, beide Ehefrauen Biologinnen und Tochter Zofia wurde Anthropologin.

Aufgrund seiner persönlichen Qualitäten wählten ihn seine Kollegen 1984 zum Rector Magnificus der Universität Wrocław. Seine Ernennung wurde aber vom damaligen Minister für Wissenschaft und Bildung blockiert, da unter Wiktor nicht „die richtige sozialistische Erziehung der Studenten“ garantiert sei.

Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Direktor und Lehrender wirkte Andrzej Wiktor in zahlreichen Ausschüssen und Komitees für Wissenschaft, Naturschutz und Bildung, u. a. in der Akademie der Wissenschaften. Er war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Organisationen, u.a. auch Präsident der Zoologischen Gesellschaft, und erhielt viele Ehrungen für seine Leistungen in Wissenschaft und Lehre. Die Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz bekam er 1997. Wiktor war auch als Editor für eine Reihe von Fachzeitschriften tätig und betreute bzw. begutachtete zahlreiche Doktorarbeiten und Habilitationen.

Eine vollständige Auflistung seiner Aktivitäten, Ehrungen und Publikationen findet sich in einer Festschrift anlässlich seines 80. Geburtstages (POKRYSZKO et al. 2011).

Trotz all dieser Aktivitäten in Institutsleitung, Wissenschaftsorganisation und Lehre war Andrzej Wiktor außerdem ein bewundernswert produktiver Forscher, zunächst an terrestrischen Gastropoden allgemein, sehr

bald aber dann mit besonderem Fokus auf Taxonomie und Phylogenie, Morphologie, Ökologie und Biogeographie von Nacktschnecken. Mit dieser Spezialisierung leistete er Pionierarbeit, denn als er begann, gab es weltweit nur sehr wenige Spezialisten und alle waren, wie er, Anfänger. Am Ende seiner wissenschaftlichen Karriere hatte er die weltweit größte Nacktschnecken-Sammlung aufgebaut und mehr als 100 wissenschaftliche Artikel und Monographien verfasst, etwa 3/4 davon über Nacktschnecken, sowie 11 Bücher bzw. Buchkapitel. Die meisten seiner Arbeiten illustrierte er mit seinen wunderbaren Zeichnungen selbst. Wiktor beschrieb als Autor oder Coautor 60 neue Arten, außerdem einige neue Gattungen und Unterfamilien sowie eine Familie. Wertvoll ist auch die Synonymisierung zahlreicher in der Literatur herumgeisternder Namen.

Seine taxonomischen Revisionen, die Monografien über mehrere Nacktschneckenfamilien und über die Nacktschneckenfaunen diverser Länder in Europa und Asien sind heute wesentliche Arbeitsgrundlagen zahlreicher Malakologen. Die Benennung einer Reihe von Taxa nach ihm reflektiert seine Wertschätzung in der Fachwelt.

Er sprach und publizierte in polnischer, deutscher und englischer Sprache und war ungewöhnlich weit gereist: er sammelte vor allem auf dem Balkan, in Italien, Spanien, der Türkei, in Tadschikistan, China und Papua Neuguinea. Wenn es tagsüber zu trocken war, ging er in manchen Regionen durchaus auch nachts auf Schneckenjagd, um verborgen lebende Nacktschnecken-Arten aufzuspüren.

Freunde und Kollegen schätzten ihn als einen freundlichen, hilfsbereiten und zuverlässigen Menschen mit Sinn für Humor und als einen guten Geschichtenerzähler. Er kooperierte mit Wissenschaftlern in aller Welt, und eine ganze Anzahl von Nacktschnecken-Novizen aus Polen, Spanien, Griechenland, Litauen, China und Deutschland kam in den Genuss seiner Hilfsbereitschaft. Konkurrenzdenken schien er nicht zu kennen. Was er wusste, gab er uns zur Kenntnis.

Ich traf Andrzej Wiktor zum ersten Mal 1990, als ich um Hilfe und Rat für das Studium von Nacktschnecken bat und auf der Suche nach einem interessanten Dissertations-

Thema war. Er brachte mir die größte Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft entgegen und verwendete viel Zeit für meine Einführung, welche nicht nur Nacktschnecken, sondern auch polnische Geschichte einschloss. Ich wurde in seiner Wohnung einquartiert und seine Frau Jadwiga gab mir Sandwiches mit auf die Sammelexkursionen. Zwei junge Mitarbeiterinnen wurden abgeordnet, mich zu begleiten, woraus eine langjährige Freundschaft erwuchs. Wann immer ich ihn in späteren Jahren aufsuchte, nahm er sich Zeit, beantwortete Fragen mit größter Sorgfalt und zeigte großes, aufrichtiges Interesse an meiner Arbeit. Ein typischer Ausspruch von ihm: „Das ist sehr interessant!“

In tiefer Dankbarkeit
Heike Reise

Literatur

POKRYSZKO, B. M. & E. STWORZEWICZ, E. (2011):
Professor Andrzej Wiktor – on his 80th birthday. –
Folia Malacologica 19: 193–200

Manuskripteingang	24.9.2019
Manuskriptannahme	25.9.2019
Erschienen	24.10.2019

